©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ne Habitus. — Mir vorliegende Exemplare der *Androsace Hausmanni*, von Student Huter auf Felsen der Kerschbaumer Alpe gesammelt, zeigen trotz der ausserordentlichen Ueppigkeit all' ihrer Theile — immer noch die sparrigen fast holzigen Aeste ihrer Stämmchen, an deren Enden die lockern Blattrosetten ihre, wenn auch nicht mehr ganz so starren, doch immer noch bogig abstehenden schmalverlängerten dicklichen Blätter in kugeligen Umrissen hervorstrecken. — *Androsace glacialis* Hoppe dagegen behält immer ihre eilanzettlichen Blätter und je grösser und üppiger die Exemplare, desto krautartiger und schwächer liegen selbe auf dem Erdboden hingebreitet. – Die starrste und compacteste Form von *Androsace glacialis* Hoppe sammelte ich auf dem Gipfel des Berges Stabolètte (Gipfel des Frate in Judicarien, *circa* 9000′ Thonschiefer), — hier in den fast humusleeren Rissen der felsigen Spitze liegend, zeigten sich die Stämmchen derselben zwar auch fast holzig, nichtsdestoweniger aber schlossen sich die flachen eiförmig verkürzten Blättchen dichtdachig zu kleinen Knäueln übereinander an, statt wie bei *Androsace Hausmanni* lineallancettlich, starrbogig nach allen Seiten in Kugelform abzustehen. Sehr auffallend unterscheidet auch die beiden Arten die graugrüne Farbe der Blätter der *Androsace Hausmanni*, welche sich namentlich bei den compacten Exemplaren des Schleerengebirgs, Reiterjochs und Latemar, während der Fruchtbildung in ein röthliches Braun verwandelt.

Hierzu kommen noch die *Glomeruli* dieser eigenthümlichen Art, die mit ihrer spindelförmigen Wurzel in den Spalten, theils senkrechter Dolomitwände, theils verwitterter Felsköpfe haftet und sich nur selten herabgefallen, im feinen griesigten Gerölle vorfindet.

Botzen am 11. December 1853.

Correspondenz.

— Gratz, am 6. December 1853. — Der Winter mit all' seinen Vor- und Nachtheilen, hat bei uns seine Herrschaft angetreten. Zu dessen würdigem Empfange bekleideten sich früher die umliegenden Berge in das blendende Weiss frischgefallenen Schnees, und Bäume und Sträuche zierten sich mit tausend und aber tausend kleinen Kristallen. Auf eisigem Nordwird kam der Gewaltige angefahren und damit, was an seinen Vorgänger erinnern könnte, vernichtet werde, liess er die Sonne nicht durch die Wolken dringen, und 5 — 7° unter 0, als tägliche Morgentemperatur, mussten die noch wachen Pflänzchen einschlummern. Jetzt träumen sie wohl schon eine Woche lang von den Freuden des Sommers und Herbstes, und wie sie da so geblüht und geduftet, und wie der summenden Käfer Liedchen so lieblich klangen, und wie sie die bunten Schmetterlinge, ihre Verehrer, mit Nektar erquicket und wie sie Samenkörnlein zu Grabe trugen, und alles wieder so traurig war, — so die Pflänzchen im Felde, während über sie hin muntern Schrittes der Jäger zieht, vom Eisfelde der Berge kommend, beladen mit der Last edlen Waidwerkes, kaum denkend der Zeit, wo auf grünen Gefilden weithin der Schnitterin Lied ertönte und Alles sich freute des Daseins! — Dagegen im

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zimmer der Mann der Wissenschaft sitzt und sich freuet des warmen Stübchens beim Anblicke der öhlgemalten Winterlandschaft, die er wohl nie recht in Natur zu schauen gewagt, so wie er sich über den Zweig einer libanonischen Ceder freuet, den er getrocknet zwischen weissem Löschpapier sorgsam als Stellvertreter dieses mächtigen Baumes verwahrt, und Rundschau hält über die erblassten Leichen einmal lebend gewesener Blumen, die für ihn nun nicht zu wachsen, nicht mehr zu blühen brauchen, weil er sie bereits im wohlgeordneten Herbar eingereiht, und ihre Namen in das grosse Todtenregister „Catalogus" eingetragen hat. Da wird dem Botaniker gar oft arg mitgespielt, denn in der Eile ward ein Blättchen zu gross, eines zu klein beachtet, ein Staubfädlein da zu viel gezählt, dort eines vergessen und nun liegt ihm die Mühe ob, diese offenbaren Fehler in einer langen Abhandlung vor der kritischen Welt zu rechtfertigen und die Natur wieder zu Ehren zu bringen. — Es ist doch etwas Schönes, so ein Anwalt der Natur zu sein, — wer es wohl so recht sein könnte! — Und doch bekümmert sich Natur so wenig um ihre Anwälte! — Da habe ich nun ein Pflänzchen vor mir und Koch's „*Synopsis*," wo ganz genau darin vorgeschrieben ist, wie sie hätte wachsen sollen und siehe! sie hat sich gar nicht daran gehalten! Dafür aber wird sie gewaltig bestraft. Sie darf in Zukunft nicht mehr sie selbst sein, sondern muss was Anderes werden und bleiben, bis sie nach Jahren glücklich von diesem traurigen Schicksal erlöst wird. Das geht nun nicht anders, warum wächst sie nicht so, wie sie soll.

Vor zwei Monaten hatten wir hier eine recht hübsche Obst- und Gemüse-Ausstellung, da wurden denn für diesen und jenen schönen Apfel, diese und jene schöne Traube u. s. w. Medaillen aus eitel Silber gespende ; was meinen Sie, dass man der reichlich spendenden Natur auch Rechnung trug? O nein, die fiel ganz durch. Jeder glaubte er sei es, der die Frucht so wohl gebildet, und so süss gemacht, und ich möchte Niemanden rathen, je daran zu zweifeln, gewiss er hätte alle Obstzüchter auf den Hals. — Uebrigens muss man gestehen, dass man hier mehr und schöneres Obst sehen konnte, als jemals in Wien, — es war ein wahrhaft einladender Anblick, man konnte kaum der Anlockung widerstehen, von der Pomona Gaben etwelche zu geniessen. — In dieser [illegible]eszeit ist sie nicht mehr so freigebig, sondern lässt ihre Früchte auf dem Markte durch oft ekle Landweiber verkaufen, — man vergisst die Göttin dabei.

Karl B. Heller.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Dr. Rehm, mit Pflanzen aus Baiern. — Von Herrn Grafen Bentzel-Sternau, mit Pflanzen aus Gastein.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Müncke und Ettet in Breslau, Vsetecka in Nimburg, Hirner, Winkler und Dr. Pokorny in Wien.

— XI. Verzeichniss neu eingesandter Pflanzenarten: *Arabis stricta* Huds. von Genf, eingesandt von Naunheim. — *Artemisia salina* Wild.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Bartholomäus

Artikel/Article: Correspondenz. 413-414